

Anfrage Vaduzer Medienhaus | Biolandwirtschaft

MEDIENMITTEILUNG

- 1) Wie viele Landwirtschaftsbetriebe gibt es in Liechtenstein, wie viele davon haben sich der Bioproduktion verschrieben?

In Liechtenstein gibt es 101 anerkannte Landwirtschaftsbetriebe (Stand 2018). Davon wirtschaften 62 Betriebe nach den Richtlinien des ökologischen Leistungsausweises (= integrierte Produktion) und 39 Betriebe nach den Bio Suisse Knospe Richtlinien (= biologische Produktion).

- 2) Was sind die Gründe für den hohen Anteil der Biolandwirtschaft - abgesehen von der kleinen Landesfläche?

Dieser hohe Anteil an Biobetrieben ist das Ergebnis einer jahrelangen Aufbauarbeit, an deren Beginn (1990) eine Privatinitiative der Innovationsstiftung der LGT Bank in Liechtenstein stand. Dies war der Auslöser für die gezielte Entwicklung des Biolandbaus in Liechtenstein. Ohne diese und ohne die dabei zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel, wäre der Biolandbau in Liechtenstein mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht so weit verbreitet. Erst in einer späteren Phase hat der Staat für den Biolandbau spezielle Förderungen eingeführt. Die Marktnachfrage nach biologisch produzierten Nahrungsmitteln dürfte ein weiterer Punkt für die Entwicklung sein. Nicht zuletzt ist auch die Gesinnung der Bauernfamilien selbst ausschlaggebend für die breite Umstellung auf den biologischen Landbau. Für ein kleines Land ist es einfacher einen hohen Prozentanteil zu erzielen, aber ohne gezielte Anstrengungen und ohne eine klare Strategie wäre auch der Biolandbau in Liechtenstein nicht dermassen stark vertreten.

- 3) Wie steht die VBO zum Thema Biolandwirtschaft? Weshalb ist sie wichtig?

Die VBO vertritt die Interessen der Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein, unabhängig nach welchen Produktionsrichtlinien diese produzieren. Bereits heute wirtschaften alle Landwirtschaftsbetriebe nach den Richtlinien eines anerkannten Ökoprogrammes (integrierte oder biologische Produktion). Damit ist die Liechtensteiner Landwirtschaft sehr nachhaltig ausgerichtet und erreicht einen der weltweit höchsten Standards in tiergerechter Haltung und umweltschonender Produktion.

Die VBO erachtet es als ihre Aufgabe, die Liechtensteiner Landwirtschaft auf diesem Weg zu begleiten und weiterzuentwickeln. Dazu sind die Betriebe auf geeignete Rahmenbedingungen angewiesen.

- 4) Versucht die VBO Liechtensteiner Landwirte zur Bioproduktion zu ermutigen oder bewegen? Warum? Und wie?

Es ist nicht Aufgabe der VBO, Landwirte zur Umstellung auf Biolandwirtschaft zu ermutigen. Jeder Landwirt trifft selbst und eigenverantwortlich die Entscheidung für das zu ihm passende Produktionssystem.

- 5) Wie wichtig ist demgegenüber auch die herkömmliche Landwirtschaft? Weshalb?

Jedes Produktionssystem (integrierte oder biologische Produktion) hat seine Berechtigung. Der Hauptzweck der Landwirtschaft ist unabhängig von der Bewirtschaftungsform die Produktion von wertvollen Nahrungsmitteln. Welche Agrarrohstoffe bzw. Nahrungsmittel in welcher Qualität und in welchem Umfang produziert werden bestimmt der Konsument bzw. der Markt. Jeder einzelne Konsument bestimmt dies mit seinem individuellen Konsumverhalten. Deshalb entscheidet schlussendlich der Markt, in welche Richtung sich die Landwirtschaft entwickelt.

- 6) Wodurch zeichnet sich die Biolandwirtschaft in Liechtenstein aus?

Alle Biobetriebe in Liechtenstein wirtschaften nach den weltweit strengsten Biorichtlinien (Bio Suisse Knospe Produktion). Zwei Betriebe erfüllen zusätzlich die Demeter-Anforderungen. Trotz der Kleinheit des Landes wird eine breite Palette an Rohwaren biologisch produziert:

- pflanzliche Rohwaren
 - o Ackerkulturen (Getreide, Raps, Kartoffeln, Quinoa, Hanf)
 - o Gemüse (Spinat, div. Salate, Zwiebeln, Karotten, Kürbis)
 - o Mostobst und Beeren
 - o Weintrauben
- tierische Rohwaren
 - o Milch (Kuhmilch)
 - o Fleisch (Rind, Schwein, Huhn, Schaf, Ziege, Pferd)
 - o Eier

- 7) Gibt es Betriebszweige, in denen Biolandwirtschaft in Liechtenstein besonders verbreitet ist?

Die Milchwirtschaft ist ein sehr bedeutender Betriebszweig der Liechtensteiner Biolandwirtschaft (rund 40% der Betriebe sind Milchviehbetriebe). Im Jahr 2018 wurden 35% der abgelieferten Milchmenge biologisch produziert.

- 8) In welche Richtung soll sich die hiesige Landwirtschaft in Sachen Bioproduktion künftig entwickeln? Ihr habt bekanntlich das Postulat der FL für 100 Prozent Bio-LW unterstützt.

In welche Richtung sich die Landwirtschaft entwickeln kann, entscheidet massgeblich der Markt. VBO und Staat können nur für günstige Rahmenbedingungen sorgen. Die unternehmerischen Entscheide und deren Umsetzung liegen letztendlich in der Verantwortung von jedem Landwirt bzw. jeder Bauernfamilie selbst.

Die VBO hat das Postulat der Freien Liste unterstützt, dazu aber eine differenzierte Position eingenommen. Der Hauptgrund für die Unterstützung ist in der Tatsache zu sehen, dass das Postulat die Chance für eine breite politische Diskussion bietet. Die Regierung bzw. das zuständige Ministerium erhält damit die Möglichkeit, die Vorstellungen zur zukünftigen Ausrichtung der Landwirtschaft zu entwickeln. Im darauf folgenden politischen Beratungsprozess kann diese Vorstellung gefestigt oder auch angepasst werden. Die Landwirtschaft erhält daraus

Klarheit, was die Politik für eine Absicht verfolgt und damit ergibt sich eine grössere Planungssicherheit.

Die VBO spricht sich jedoch klar gegen eine staatlich verordnete Biolandwirtschaft mit hohen finanziellen Anreizen aus. Dies wäre der falsche Ansatz und würde letztendlich in ein marktwirtschaftliches Fiasko führen. Es darf auch nicht zu einer Diskriminierung der nicht-biologischen Landwirtschaft führen.

Die VBO setzt sich für eine produktionsorientierte, wettbewerbsfähige und nachhaltige Landwirtschaft ein. Dazu braucht es politische Rahmenbedingungen, die unternehmerischen Bauernfamilien Handlungsspielraum lassen und die angemessene Entschädigungen für die erbrachten Leistungen sichern.

9) Wie kann eine weitere Erhöhung erreicht werden?

Wie bereits erwähnt bestimmen Angebot und Marktnachfrage, ob weitere Landwirte in die Biolandwirtschaft einsteigen. Zudem müssen auch die betrieblichen Voraussetzungen (z.B. Arbeitskräfte, Anbautechnik, Aufstallungssystem der Tiere) den Anforderungen der Biolandwirtschaft entsprechen. Eine gezielte Beratung ist dabei essentiell. Hier nimmt die Bioberatung Liechtenstein eine zentrale Rolle ein.

10) Gegenüber den Zahlen des Vorjahrs hat sich der Anteil der Bioproduzenten nur um 0.7 Prozentpunkte erhöht. Ist vielleicht gar nicht mehr so viel Wachstum möglich?

Die Anzahl an Umstellungsbetrieben ist je nach Jahr unterschiedlich. Es ist wahrscheinlich, dass in den nächsten Jahren weitere Betriebe auf Biolandwirtschaft umstellen werden.

Insgesamt legte 2017 die Anzahl an Biobetrieben erneut deutlich zu: 6'423 Bauernbetriebe in der Schweiz und Liechtenstein arbeiteten nach den Richtlinien von Bio Suisse, das sind 279 Betriebe mehr als 2016. Gleichzeitig hat der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in der Schweiz und Liechtenstein einen neuen Rekordwert (2.7 Mrd. Franken im Vergleich zu 2.5 Mrd. Franken 2016) erreicht und einen Marktanteil von 9% erzielt.

Auch der Biomarkt in Europa wächst weiter; er legte 2017 um fast 11% auf 37.3 Mrd. Euro zu. Viele der grossen Märkte verzeichneten zweistellige Wachstumsraten.

Die zukünftigen Herausforderungen der Liechtensteiner Landwirtschaft liegen nicht nur in der Frage, ob biologisch oder herkömmlich produziert wird. Der Umgang mit der begrenzten Ressource Boden, die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, die Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen, die Bewältigung von extremen Witterungsereignissen, Digitalisierung und neue, effiziente und äusserst nachhaltige Produktionssysteme sind nur einige Punkte, die zu beachten sind.

Für ergänzende Auskünfte steht zur Verfügung:

- Klaus Büchel, Tel. 375 90 69

19.02.2019

20190219_Medienhaus_Biolandwirtschaft